we care 4
Verein für benachteiligte Kinder
Säumerstrasse 68b 8800 Thalwil info@wecare4.ch www.wecare4.ch 078 761 08 81

Reisebericht von Béatrice von Eisenhart
Projektreise Kenia und Ruanda 2012 – Teil 1

Liebe Spender, Paten, Mitglieder, Freunde und Interessierte

Am 1. März war es wieder soweit – ich reiste nach Kenia (mit Kurztrip nach Ruanda) und zwar für 7 Wochen! Geplant war, unsere bestehenden Projekte zu besuchen und evtl. neue zu finden. Wir unterstützen hauptsächlich Jungs und mein Wunsch ist es, ein Projekt für Mädchen zu finden, was gar nicht so einfach ist.

(4.3.) In Nairobi angekommen, verbrachte ich erst 3 schöne Tage mit Freunden, bevor ich unangemeldet zur **Barbara Jasinska Rise and Shine Academy (BJRSA)** im Kawarangwe Slum fuhr. Peter Wakhisi, der Schulleiter, war erstaunt aber auch erfreut mich zu sehen. Wir haben uns lange und gut unterhalten.
Wie schon berichtet, werden wir der Schule einen Brunnen bauen. Der Brunnen wird die Ausgaben der Schule senken, da sie im Moment das Wasser für ca. 200 Kinder relativ teuer einkaufen müssen. Zudem kann die Schule durch den Verkauf von Wasser einen Teil der laufenden Kosten decken. Peter hat mich darüber informiert, dass die Baubewilligungen noch bei den Behörden in Bearbeitung sind, aber bald ausgestellt werden sollten. Diejenigen, die selber schon einmal auf eine Baubewilligung warten mussten, wissen dass sich dies ganz schön hinziehen kann. Ich brauche nicht zu erwähnen, dass es in Kenia noch etwas länger dauern könnte… Aber wir sind zuversichtlich, dass der Brunnen Ende dieses Jahres eingeweiht werden kann.

Fahrt durch Kawarangwe zu BJRSA

BJRSA – ein Paradies inmitten des Slums

Des Weiteren hat die Schule grosse finanzielle Schwierigkeiten, da sie mehr Auslagen (hauptsächlich Lehrersaläre) als Einnahmen hat. Den wenigsten Eltern ist es möglich, für die monatlichen Schulgebühren von umgerechnet CHF 10.00 aufzukommen. Für die Hälfte der Schüler können die Eltern keine Schulgebühr entrichten, bei 30% der Schüler wird immerhin die Hälfte der Gebühr bezahlt. Da Peter die Löhne von durchschnittlich CHF 100.00 pro Monat (pro Lehrer) nicht bezahlen kann, haben in diesem Jahr bereits vier Lehrer die Schule verlassen. Eine Schule, die eine grosse Fluktuation der Lehrer aufweist, kann den Schülern auch keine Qualität bezüglich Wissensvermittlung gewährleisten.

Aus diesem Grund haben wir im Vorstand beschlossen für die kommenden sechs Monate die Saläre von gesamthaft CHF 2`500 pro Monat auszurichten. Als Resultat kann der Druck auf den Schulleiter reduziert werden, damit er an einer Strategie arbeiten kann, wie er seine Kosten verringern respektive die Einnahmen erhöhen kann. Wie bereits erwähnt, wird der Brunnen zumindest einen Teil des Defizits decken können.

(14.3.) Nach 2 Wochen in Nairobi machte ich mich auf den Weg nach Nordwesten, nach Nyeri. Brother Titus und Brother John von den St. Josephs Brothers in Mweiga, haben mich eingeladen, ein paar Tage bei ihnen zu verbringen. Sie holten mich in Nairobi ab und auf der Fahrt besuchen wir „14 Falls", ein wunderschöner Ort mit 14 kleineren und grösseren Wasserfällen.

14 Falls

Ich wusste nicht, dass die Brothers ausserhalb von Nyeri wohnen. Als wir die Stadt erreichten, war es bereits dunkel. Wir fuhren durch Nyeri, wieder auf eine Landstrasse und erreichten ein kleines Dörfchen (eine Handvoll schäbiger Hütten) fuhren auch da durch – wo bringen die mich hin?! Wenn es keine Kirchenmänner gewesen wären, hätte ich mich ein wenig gefürchtet! Nach einer Fahrt auf einer Schotterstrasse erreichten wir unser Ziel – ein herrlicher Ort mit lautem Froschgequake, Zikadengezirpe und einem eindrucksvollen Sternenhimmel!! Am nächsten Morgen wurde mir die Schönheit der Gegend erst bewusst – die Aussicht auf Mt. Kenia, das Rauschen des Flusses, ein kleines Paradies haben sich da die 30 Brothers ausgesucht. So gegen 10h wanderten wir in den nahen Aberderepark, wo wir uns den Giraffen bis auf 40m nähern konnten und am Nachmittag stand der Besuch einer Coffeefactory auf dem Programm und einige Tage später auch noch der einer Teafactory. Jetzt ist mir klar, warum diese Getränke so teuer sind. Die Verarbeitung ist bei beiden sehr aufwändig.

Teeplantagen soweit das Auge reicht

Es folgte noch ein Besuch des Waisenhauses „St. Gerald Children Centre. Dieses Waisenhaus wurde 1988 gegründet, für eine stets steigende Zahl Kinder, die unter schwierigen Umständen leben. Es wurde mit 5 Kindern eröffnet, die von den umliegenden Dörfern empfohlen wurden. Es kamen mehr und mehr Kinder, die ihre Eltern durch HIV/AIDS verloren. Einige von Ihnen sind auch selbst mit HIF infiziert und haben daher besondere Bedürfnisse und benötigen spezielle Hilfe (medizinisch). Zur Zeit sind 120 Kinder untergebracht, obwohl es nur Platz für 100 Kinder hat. Das Heim bietet den Kindern Zuflucht und legt grossen Wert auf eine solide schulische Erziehung. Da viele der Kinder traumatisiert sind, wird ihnen auch psychologisch geholfen.

Das Waisenhaus wird zu 100% von Spenden unterstützt. Es fehlt an Klassenzimmern, Bänken, Stühlen, Schulmaterialien und Schlafsälen (einige Kinder müssen in den wenigen Klassenzimmer auf dünnen Matratzen am Boden schlafen). Es gibt auch keinen Ess-saal und die Toiletten sind in einem desolaten Zustand. Es braucht Matratzen, Bettwäsche, Geld für Schulgebühren, Essen und vieles mehr. Das Heim wird von „the brothers of St Joseph" geführt, welche unter der Erzdiözese der kath. Kirche in Nyeri steht. Sie arbeiten ohne Lohn.

Am 22. März flog ich mit Faraz Ramji (Gründer von EdD) nach Kigali, wo ich unser Projekt „**Les Enfants de Dieu**" besuchte. Seit dem letzten Mal (2010) hat sich dort einiges getan. Es wurde eine neue „Dininghall" gebaut mit angrenzender Küche. Das „Dormitory" hat ein 2. Geschoss erhalten, die alte Küche wurde zu einem Lager umfunktioniert. Die alten Klassenzimmer sind jetzt eine Bibliothek und der Bau der neuen Klassenzimmer, die durch we care 4 finanziert werden, steht bei meinem Besuch noch kurz bevor, sollte jetzt aber bereits im Bau sein. Der Schweizer Bauunternehmer und Architekt André Tanner, der schon seit vielen Jahren in Ruanda tätig ist, wird für uns den Baufortschritt überwachen.
Die Jungs entwickeln sich bestens und haben sich über meinen Besuch sehr gefreut.

Dininghall

Küche

Dormitory

(26.3.) Ich bestieg in Nairobi ein Matatu, ein typisches Transportmittel in Kenia, und fuhr nach Nakuru, nordwestlich von Nairobi. Avni und Shamsher Gilani empfangen mich und laden mich zu ihnen nach Hause ein. Vor dem Besuch bei **SCANN** besuchte ich noch das Grab von Yasmine Gilani, die vor 2 Jahren verstarb. Ein weiteres wichtiges Mitglied von SCANN ist leider verstorben, der Akrobatiktrainer Rashid. Shamsher kannte ihn von Kindsbeinen an, verlor ihn jedoch etwas aus den Augen und wurde wieder auf ihn aufmerksam, als er sich auf den Strassen von Nakuru mit Akrobatik sein Geld verdiente. Da holte er ihn weg und engagierte ihn als Lehrer für seine Jungs. Viele der SCANN Boys waren noch in der Schule, als ich zu Besuch war, aber eine kleine Gruppe begeisterte mich mit ihrer Akrobatikshow.

Shamsher mit 3 Akrobaten, die 2006 in China auf Tour waren

Dank des Spendenaufrufs im letzten Newsletter kamen bis heute CHF 5260.- zusammen, welche wir SCANN mit grosser Freude zur Beschaffung von den benötigten Stühlen, Tischen und Fahrrädern zukommen lassen werden!

Im zweiten Teil meines Berichtes lesen Sie unter anderem von meiner Reise nach Kisumu und dem Besuch der Maseno School for the Deaf and Blind und was ich an der „graduation oft he warriors" in Narok, der Hauptstadt der Maasai erlebt habe.

Herzliche Grüsse

Béatrice von Eisenhart